

Kommt Zeit kommt Rat...

Es ist schon eine ganze Weile her, seit die Echinger Bürger sich mit beachtlicher Mehrheit für den heutigen Bürgermeister, Sebastian Thaler, entschieden haben. Man könnte aber auch sagen, dass sie sich mehrheitlich gegen den damaligen Mitbewerber entschieden haben. Die Bürger wollten auf jeden Fall eine Abkehr von den bisherigen ortspolitischen Praktiken. Es wurde zwar immer lautstark Bürgernähe, Bürgerbeteiligung und bessere Informationspolitik gepredigt, aber viele noch so gute und sinnvolle Vorschläge wurden von der Gemeindebasis im Keim erstickt. Das ging sogar so weit, dass die Verantwortlichen gerichtlich gegen den Willen der Bürger vorgingen, von denen sie gewählt wurden (neue Zufahrtsstraße zum geplanten Baugebiet Eching West). Hinzu kommen noch die aktuellen Großprojekte, die von der Mehrheit des Rates selbstherrlich durchgepeitscht werden, ohne die Stimmung der Bürger zu ergründen, geschweige denn zu berücksichtigen. So werden Millionenaufträge vergeben, ohne vernünftige Alternativangebote einzuholen.

Es entspricht deshalb gutem demokratischem Gespür des Volkes, dass sich derlei Verhalten auf anschließende Wahlen auswirkt – und das ist auch gut so. Dieses hier beklagte Beschluss- und Abstimmungsverhalten zeigt sich immer noch bei einigen alteingesessenen Gemeinderäten, die die Zeichen der Zeit wohl noch nicht erkannt haben. Daran ändern auch hilflos wirkende Erklärungen und Aushänge in noch so großen Lettern nichts.

Der Betrachter der Szenerie hätte vor einem Gemeinderat sicher mehr Respekt, wenn er sich mal von seiner vorgegebenen Fraktionsmeinung distanziert, seinem Gewissen folgt und für den häufig besseren Vorschlag der Gegenseite stimmt – das wäre auch gutes, demokratisches Verhalten, zum Wohle der Gemeinde.

Es ist zu bezweifeln, ob der jetzige Gemeinderat in Summe noch die Stimmung der Bevölkerung widerspiegelt. Dem Wähler kann man nur empfehlen, bis zur nächsten Gemeinderatswahl die jetzigen Räte und deren Verhalten, aber auch eventuelle Neukandidaten, zu beobachten. Das kann man am besten, wenn man den dienstäglichen Gemeinderatssitzungen beiwohnt. Dort kann man die Meinungen seiner Räte live studieren, auch derjenigen, die keine eigene Meinung haben und lediglich als Mitläufer ihrer Fraktion fungieren.

Man kann dann beruhigt sein Kreuzchen an der richtigen Stelle des Wahlzettels machen und auf das vorangegangene Getöse und Klopfen vollmundiger Wahlsprüche verzichten. Der nächste Gemeinderat sieht sicher anders aus als heute. Dann können auch gut gemeinte und bessere Vorschläge, von welcher Seite auch immer, eher umgesetzt werden. Das gilt auch für die gar nicht so schlechten, neuen Ideen vom neuen Gemeindeoberhaupt, der ja keiner festgefahrenen Fraktion angehört und deshalb keine Scheuklappen trägt. Daher ist er auch kein Bürger gegen Eching, sondern Einer für alle Bürger und über alle Fraktionen hinweg!

Günter Salomon, BfE

Termin - Termin

Samstag 15.07. ab 15 Uhr: Hollerner Seefest mit Livemusik auf der Wiese beim Kiosk
(Ausweichtermin 16.07.)